LOSUNG für den Monat Dezember

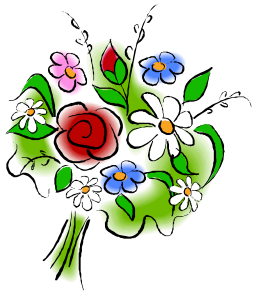
ein Prophetenwort, dass Jesu Kommen ankündigt:

Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie. Jes 11,6

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

allen Geburtstagskindern im Monat

DEZEMBER



Die vier Kerzen

Vier Kerzen brannten am Adventskranz.
Es war ganz still. So still, dass man hörte,
wie die Kerzen zu reden begannen.
Die erste Kerze seufzte: “Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden.“
Ihr Licht wurde kleiner und erlosch.
Die zweite Kerze flackerte und sagte: “Ich heiße Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen!“
Ein Luftzug brachte die Kerze zum Erlöschen.
Traurig und leise meldet sich die dritte Kerze: “Ich heiße Liebe, aber ich habe keine Kraft mehr. Die Menschen sehen sich nur noch selber und nicht die anderen, die sie lieb haben sollen.“
Mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht erloschen.
Da kam ein Kind ins Zimmer herein und fing fast an zu weinen:
“IHR SOLLT DOCH BRENNEN UND NICHT AUS SEIN!“
Da meldet sich die vierte Kerze zu Wort: “Hab keine Angst!
Solange ich brenne, können wir die anderen Kerzen wieder anzünden.
Ich heiße Hoffnung!“
Da nahm das Kind diese Kerze und zündete mit ihrer Flamme auch die anderen Kerzen wieder an.

Stiffung Haus Zuflucht gGmbH ☎ 05191-3044 • Fax 05191-15110 http://www.STHZ.de

Kostenlos für Bewohner, Mitarbeiter und Freunde der Stiftung

V.i.S.d.P.: DER HEIMLEITER

29614 SOLTAU Lüneburger Straße 130

DEZEMBER 2022 Kiek mol rin

Lichterzeit

Nun beginnt die Zeit der Lichter,
das Weihnachtsfest ist nicht mehr weit.
Ich wünsche Dir, ihr zu begegnen,
in Liebe und mit Herzlichkeit.

Schon bald ist das Jahr zu Ende,
welches nicht sehr einfach war.
Das neue soll Dir Frieden geben
und Gesundheit, ist doch klar.

Mit freundlicher Genehmigung
©Norbert van Tiggelen

TERMINAUSWAHL Dezember 2022

--- Bitte beachten Sie auch die Tages- und Wochenaushänge!----

Wöchentlich wiederkehrende Termine:

Dienstag:	17.00	KLAUSENABEND
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Mittwoch:	09.30	ROLLSTUHLFAHRERfahrt zum WOCHENMARKT
Donnerstag:	10.00	Das HEIMPARLAMENT tagt
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Samstag :	10.00	und am ganzen Wochenende: SFA-SENDUNG
	16.00	GOTTESDIENST

… und außerdem im DEZEMBER 2022:

Mi.	**07.**	**13.15**	**MA-Besprechung**	**(Cafeteria Gartenhaus)**
Do.	**08..**	**10.00**	**Es tagt das HEIMPARLAMENT (Speiseplanberatung)**	**(DT-Saal)**
Do.	**24..**	**10.00**	**Es tagt das HEIMPARLAMENT (Reinigungsgespräch)**	**(DT-Saal)**

~~~~~~

Wieder Flohmarkt!

Noch nicht für die Öffentlichkeit, aber für unsere BewohnerInnen haben sich die Türen unseres Flohmarktes endlich wieder geöffnet. An jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat begrüßt Sie Frau Kaste (im Foto links) nachmittags in dem großen Raum unter dem Festsaal. In den Monaten der Ruhezeit hatte sich viel neue Ware angehäuft, die nun neue Besitzer sucht. Schon manches Schnäppchen konnte man beim Stöbern machen.
Schön, dass das wieder geht und Dank an Frau Kaste!

Was wollen Sie wissen?

Diesmal: „Die Sache mit der Geburt Jesus –
– Einige, nicht ganz ernst gemeinte,
„weihnachtliche Fragen“ und eine Erkenntnis

Maria und Josef waren damals ganz allein im Stall. Hat denn der Josef bei der Geburt geholfen? Konnten das damals die Ehemänner? Oder hat es Maria allein geschafft, aber wie? Und wo hatten die warmes Wasser her, und vor allem Tücher? Hat Josef dafür seine Gewänder gegeben? Aber keimfrei waren die bestimmt nicht. Und dann das Neugeborene in der Krippe, gab es schon Sagrotan, damals? Und die Besucher, die Könige, ihre Knechte und die Hirten – womit haben die ihre Hände desinfiziert. Überhaupt, so viele Besucher, in den ersten Tagen, mit den Tieren – wie passten die alle in den Stall hinein? Wie konnte Maria da das Kind stillen, die Zeiten einhalten? Hatte sie nach dem langen Weg nach Nazareth überhaupt genug Milch? Und wer hat ihnen eine Waage gegeben, um das Gewicht des Kindes zu kontrollieren? Der arme zarte Jesus – was würden unsere Ärzte zu so einer Geburt sagen? Oh, was für Zustände! Ist es nicht ein Wunder, diese Geburt damals in dem Stall?!

~~~~~~

Weihnachten 1944

Eine Mutter mit drei Söhnen, geflüchtet aus dem Samland in Ostpreußen, bekam bei uns einen Raum in der Scheune, mit einem Doppelbett, einem kleinen Kanonenofen, mit Holz und Torf zum Befeuern; das Ofenrohr steckte durch die Wand nach draußen. Die Kinder schnitten sich Kartoffeln in Scheiben, und klebten sie an den heißen Ofen, um sie später zu essen. Die Armut war groß! Heiligabend bekamen die Kinder von uns einen bunten Teller mit Keksen, Kuchen, Äpfeln und Nüssen. Sie holten sich ihre Teller von uns. Dabei fiel unserer Mutter auf: das jüngste Kind - Horst, 5 Jahre alt, - war barfuß, ohne Schuhe und Strümpfe durch den Schnee gekommen. Seine Mutter hatte für die Füße des Kindes nichts zum Anziehen. Das rührte meine Mutter sehr. Ich war 10 Jahre alt, und sie brachte dem Kind dann einige von meinen Socken. Nur eine kleine Gabe, aber es wurde ein großes Geschenk!

Eine Bewohnerin

Weihnachten 1945

Dank meiner Mutter gab es auch zu diesem Weihnachtsfest Kuchen. Trotz aller Lebensmittelknappheit hatte sie schon zeitig viele Backzutaten gespart. Eine Woche vor Weihnachten wurde ein Hefeteig hergestellt. Den brachte sie dann Heiligabend zum Bäcker. Zwei gefettete Bleche standen bereit, auf denen der Teig ausgerollt wurde, bestreut mit Zucker und fertigen Streuseln. Ab ging es in den Backofen. Als Mutter den fertigen Kuchen abholte, war die Freude groß. Dieser Blechkuchen war etwas Wichtiges, Traditionelles, das doch immer zu unserem Weihnachten dazu gehört hatte. Es war eine Köstlichkeit, - auch gerade zu dieser Zeit - die gleich durch die ganze Wohnung duftete. Geschenke gab es wenige. Ich nähte aus einem blaukarierten Bettbezug Sofakissen und bestickte sie. Und selbst bekam ich ein Buch und Briefpapier. Ich war dankbar dafür, denn alles war Mangelware. So wurde es auch 1945 ein schönes Weihnachtsfest, aber das Schönste war der Blechkuchen! !

Eine Bewohnerin

Deutsch im Beruf -

Ihre Chance zur Verbesserung der Verständigung im Betrieb

So heißt ein neues Angebot der Stiftung Haus Zuflucht für Mitarbeitende aus fernen Ländern.
Glücklicherweise haben wir neue MitarbeiterInnen gewinnen können. Mit deren Hilfe und Unterstützung gelingt uns eine gute und verlässliche Versorgung aller Bewohner. Damit sich alle auch wohlfühlen, neue Mitarbeiter, Kollegen und Bewohner ist es wichtig, dass man miteinander reden kann.
Da es nicht genügend Deutschkurse für alle gibt, haben wir uns entschlossen in Kooperation mit der Grone Schule in Soltau einen eigenen Deutschkurs zu organisieren. 11 MitarbeiterInnen gehen nun fleißig dreimal die Woche in den Deutschkurs, der hier im Haus stattfindet. Kurze Wege und direkte Lernangebote, die gleich umgesetzt werden können, begleitendes Lernen im Beruf.
Wir haben eine muttersprachlich sehr gemischte Gruppe. Herkunftsländer sind: Albanien, Syrien, Kolumbien, Ukraine, Polen, Italien und die Türkei.
In diesem Training sollen sich die Mitarbeitenden untereinander austauschen und helfen, sowie ihre deutschen Sprachkenntnisse weiterentwickeln und verfeinern. Die Sprache ist das Kommunikationsmittel Nummer 1 in der Pflege. Gespräche müssen geführt werden, Zuhören ist wichtig, Anweisungen müssen verständlich erteilt undverstanden, Probleme und Gefahren müssen erkannt werden.
Wir sind froh, eine tolle Lehrkraft bekommen zu haben, die mit viel Engagement, Kompetenz und Erfahrung unsere Gruppe unterrichtet.

Vielen Dank an die Grone Schule und an die Lehrkraft Frau Worthmann (Mitte).

Viel Spaß am Lernen und intensiver Unterricht

Das Gartenhaus zum Gartenhaus machen!!!

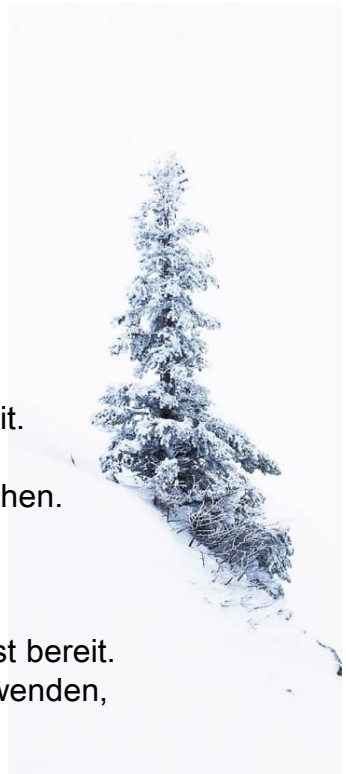
Seit gut eineinhalb Jahren gestalten die Bewohner von Gartenhaus und Zedernstuben mit den Betreuungskräften den Innenhof des Gartenhauses um. Der erblüht nun in ganz neuen Farben. Die Bewohner planten und „ackerten“ fleißig mit. Ob Beete mit verschiedenen Blumenvielfalten, Stauden, Bodendeckern und vielem mehr oder das Anlegen von Gemüse- und Obstbeeten. Die Ideen waren umfangreich. Obst und Gemüse wurden zusammen geerntet und verwertet. Es gab z.B. leckere selbst gemachte Erdbeer-marmelade, frisch zubereitete Erbsensuppe und viel frischen Salat.
Und auch die Deko kam nicht zu kurz. Verschiedene Betonkreationen zieren die zahlreichen Beete. Der Innenhof war vor allem in der Sommer-, aber auch der schönen Herbstzeit ein redlich genutzter Treffpunkt für Bewohner und ihre Angehörigen, aber auch Mitarbeiter. Alle waren bisher mit Spaß bei der Sache und jeder bringt seine Ideen mit ein. Für die Advents- und Weihnachtszeit sowie für das kommende Jahr laufen die Vorbereitungen schon auf Hochtouren, so sind kleine Gartenecken auf den Wohnbereichen geplant. Jeder Bewohner ist deshalb herzlich eingeladen, einmal einen Blick ins Gartenhaus zu werfen.

Und so leuchtet die Welt
langsam der Weihnacht entgegen.
Und der in Händen sie hält,
weiß um den Segen!

Christian Morgenstern

~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Vor-Weihnachten



Nun ist die Zeit bald wieder dran,
zu uns kommt der Weihnachtsmann!
Doch vorher schickt er von Haus zu Haus
seinen Helfer, den Herrn Nikolaus.
Dieser inspiziert schon mal die Lage:
Wer kommt für ein Geschenk in Frage?
Welche Kinder waren lieb,
oder ob man Unsinn trieb?
Auch die Engellein steh’n wieder bereit,
auszuschmücken Advents- und Weihnachtszeit.
In den Häusern werden Plätzchen gebacken,
es duftet nach Zimt und anderen schönen Sachen.
Kerzen leuchten in den Fenstern,
Kinder scherzen mit den Eltern.
So vergeht ganz schnell die Zeit,
schon steht der Christbaum für das heilige Fest bereit.
Die Zeit wird knapp, man soll sie nicht verschwenden,
um auch die Feiertagsgrüße zu versenden.
So wünsch ich allen nur das Beste
zu einem friedlichen Weihnachtsfeste!
Möge 2023 wieder hoffnungsvoller werden;
Vor allem wünsch ich *Frieden auf Erden*!

Eine Bewohnerin

G R O ß D R U C K:

Kennen Sie Bewohner, denen die Schrift zu klein ist? Sprechen Sie sie an. Die „Kiek mol rin“ ist an der Rezeption auch im Großdruck erhältlich!
~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

„Aus dem Dunkel zum Licht“

Alle sparen an der Energie! Auch wir im Haus Zuflucht haben uns Gedanken gemacht, u.a. auf Energiesparlampen umgerüstet und bei Mitarbeitenden und in der Bewohnerschaft angeregt, „Energiefresser“ zu beseitigen und ansonsten, wo es geht einfach zu sparen.
Unsere Advents- und Weihnachtsbeleuchtung verändert sich auch: „Weniger ist mehr!“
Diese Haltung hat auch aus christlicher Sichtweise etwas: Wir kommen vom Ewigkeitssonntag (Totensonntag), dem wohl „dunkelsten“ Tag, am Ende des Kirchenjahres, in die Adventszeit. Am 1. Adventssonntag zünden wir an unserem Adventskranz ein Kerzenlicht an. Das Licht macht nicht alles strahlend hell, aber zeigt, welche Kraft diese eine Kerze hat, und wie gut dieses Licht uns tut. Für viele – nicht nur für Kinder - sind die nach und nach an den Adventssonntagen am Kranz entzündeten 4 Kerzen besondere Erfahrungen. Sie bringen in die Zeit eine besinnliche Stimmung, steigende Erwartung, Vorfreude auf Weihnachten. Und dann, an Weihnachten feiern wir – mit ganz viel Lichtern am Tannenbaum – die Geburt von Jesus Christus, Gottes Sohn, der von sich sagte „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“
Dass die Energiekrise unfreiwillig dazu führt, dass überall unsere vielen Leuchten ausgedreht werden und dadurch vielleicht diese eine Licht wieder mehr unseren Blick auf sich zieht, ist etwas in dieser Zeit Positives, Hilfreiches! **Das wünschen wir Ihnen, und uns!**

Wir laden in der Adventszeit BewohnerInnen und Mitarbeitende jeden Nachmittag um 16 Uhr in den wechselnden Bereichen zu einer kleinen Adventszeit ein, mit Liedern, Gedichten und Geschichten und mit Lichtgedanken.

Immer ein Lichtlein mehr
im Kranz, den wir gewunden,
dass er leuchte uns so sehr
durch die dunklen Stunden.

Zwei und drei und dann vier!
Rund um den Kranz welch ein Schimmer,
und so leuchten auch wir,
und so leuchtet das Zimmer.

Aus dem Leben erzählt - Bewohner erzählen aus ihrem Leben -

Herr LORENZ, Bewohner im Gartenhaus:

„Mit Musik geht alles besser“

Herr Uwe Lorenz ist mit 72 Jahren einer unserer jüngeren Bewohner und wohnt im Gartenhaus. Er könnte auch viel über sein aktuelles Hobby erzählen: er malt gern und entwirft dabei wunderschöne farbige Ornamente. Aber heute berichtet er von einem Hobby, das er mit 50 Jahren begonnen hat:
„Damals hörte ich sehr gern Musik.“ (Heute immer noch). Die Egerländer und die Oberkrainer hatten es ihm angetan.
„Weil ich eine ziemlich gute Musikanlage und auch viele Musik-CDs besaß, machte ich damit in einer Kneipe „Onkel Nickel“ in Ostenholz bei einer Feier spontan die Musik. Das kam gut an; es wurde getanzt wie verrückt. Am Ende ging man nicht nur mit einem Hut herum und sammelte Geld für mich, sondern fragte mich auch nach weiteren Auftritten als Discjockey.“
Das war der Beginn einer großen Leidenschaft! Mit der Zeit erwarb er sich weitere Musik-CD. „Bald hatte ich über 2000 CDs!“ und einen größeren Verstärker mit 4 Bose-Boxen. Die Kneipe „Zur Post“ in Oerbke war dann regelmäßig sein Auftrittsort. „Ich spielte beim Karneval, zum Erntefest, zu Geburtstagen und natürlich – als selbst langjähriger Schützenbruder - auch beim Schützenfest. Die Texte kannte ich meist auswendig und gut singen konnte ich auch. Wenn ich dann die Lieder begleitete, dann kam Bombenstimmung auf!“ Geld brachte es ihm nicht ein - alles ehrenamtlich – aber es hat so viel Spaß gemacht! „Ich hörte mit diesem Hobby erst auf, kurz bevor ich ins Altenheim wechselte“ erzählt er mit etwas Wehmut. Und dann lächelt er: „Hier höre ich jetzt auch Musik, aber andere: Techno! Dabei kann ich so schön malen!“

Wieder eine Urlaubswoche!

Weil wir die Corona-Situation abwarten wollten, kam die Entscheidung, auch in diesem Jahr wieder eine Urlaubswoche zu organisieren, kurzfristiger als sonst. Dann hatten wir aber auch gleich ein Motto: vom 6.-10.11. machten wir uns auf zu einem „***Last-Minute-Urlaub***“. … Und es wurde wieder schön, eine besondere Woche, mit vielen tollen Veranstaltungen – fast wie im richtigen Urlaub … „Nein – noch besser!“

Urlaubsstimmung im ganzen Haus und auf allen Bereichen

Ein eigenes Urlaubswochen-Theaterstück mit MitarbeiterInnen und BewohnerInnen gehören zu jedem Urlaub dazu.

Traditionsreich:
Unsere Bratkartoffelessen

Immer ein Höhepunkt:
Der SHANTY-CHOR

Last-Minute – schnell den Koffer packen

Eine Busreise durch Soltau mit Bürgermeister Olaf Klang.